

Kunstwerke aus Körpern

TANZWOCHENENDE Sinnlich-wilde und ausdrucksstarke Performances auf pad-Bühne

Von Christina Miesch-Schmidt

MAINZ. Der Bühnenhintergrund ist schwarz. Nichts lenkt die Aufmerksamkeit von den beiden Tänzerinnen ab, die jetzt die Bühne betreten: allein mit sich und der Welt, sich suchend und findend, sich annähernd und verlierend.

Mirja Brunberg und Anna Jarige vom Trigger Track Collective aus Wien verbinden in ihrem Tanz-Duett „The continuation of sweat and orange“ Elemente der Kunstformen Performance, zeitgenössischer Tanz und Oper. Sinnlich und wild tanzen und singen sich die Künstlerinnen mit „La Traviata“-Klängen durch die Seelenwelten stereotyper Frauenbilder, durchstreifen mit expressiver Körperlichkeit die verschiedensten Aggregatzustände der Gefühle – Hoffnung, Verletzbarkeit, Begehren, Desillusion – und das alles mit einem wunderbar ironischen Augenzwinkern.

Ganz anders Fabrice Planquette und Yum Keiko Takayama von A.lter S.essio aus Frankreich. Mit ihrer Solo-Performance „LOSS“ nehmen sie das Publikum mit in die Welt des Neo-Butoh, einer Tanztheaterform, die ihre Wurzeln im japanischen Butoh hat, was übersetzt soviel wie „Tanz der Finsternis“ heißt. Eine Performance, die unter die Haut geht.

Nur wenige Quadratmeter misst die Bühnenfläche mit den abstrakten, schwarz-weißen, teils blutrot gefärbten Videoprojektionen, auf der sich Yum Keiko Takayama, wie in einem weißen Kokon gefangen, lang-



Wem gehören eigentlich die Beine? Tanztheater-Festival im pad mit einer akrobatischen Performance des Wiener Frauen-Ensembles „Trigger Track Collective“.

Foto: hbz/Kristina Schäfer

sam und tranceartig zu hämmernden Elektro-Sounds bewegt. Dann ein Aufbäumen, der Versuch, sich zu befreien.

Exzentrisch übersteigerte, bis ins Grotteske gehende Körperbewegungen; das Gesicht ist maskenhaft weiß. Eine Komposition, in dem sich die drei Elemente Klang, Bewegung und Licht zu einem gleichermaßen rätselhaften wie spannungsgeladenen Gesamtkunstwerk verbinden. Dem suggestiven Bann dieser Performance konnte sich kaum jemand entziehen – viele Zuschauer blieben am Ende

noch für einen Moment sitzen, um das Gesehene nachklingen zu lassen.

Auch wenn Tanz-Performance eher als Nischenkunst gilt: Im Mainzer performance art depot hat sie nicht nur eine charmante Spielstätte sondern auch eine feste Anhängerschaft gefunden. Ihrem Anspruch, außergewöhnliche Tanz-Performances an einem außergewöhnlichen Ort zu bieten, werden Nic Schmitt und Peter Schulz, Kuratoren und Leiter des 2007 gegründeten pad, mit ihrem neuen Veranstaltungsfor-

mat „Tanzwochenende“ – einer Art Fortsetzung des Internationalen Performance Festivals und Teil des Kultursommers Rheinland-Pfalz – mehr als gerecht.

Mit dem Trigger Track Collective und A.lter S.essio erlebten Freunde des zeitgenössischen Tanzes nicht nur intensive Darbietungen, sondern konnten sich in Workshops und Künstlergesprächen selbst mit den körperlich-kreativen Ausdrucksmöglichkeiten zeitgenössischer Tanz-Performancekunst auseinandersetzen.